



# Brigachtal 2025

ÖRTLICHES  
ENTWICKLUNGSKONZEPT

- ENTWURF -

## Band I Ergebnisse

# Brigachtal 2025 Örtliches Entwicklungskonzept

## Band I Ergebnisse

### Auftraggeber

Gemeinde Brigachtal

### Verfasser

kommunalPLAN GmbH, Tuttlingen

### Projektleitung

Prof. Gunter Kölz

### Planungsteam

Prof. Gunter Kölz, Ludwigsburg

Henner Lamm – kommunalPLAN GmbH

Ralf Schiller – Greiner Ingenieure GmbH

Stand: 05. März 2009

## Inhalt

### **Projekttablauf**

- 1. Einführung**
  - Anlass
  - Ausgangslage
  
- 2. Arbeitsmethodik**
  
- 3. Klausurtag des Gemeinderates**
  
- 4. Bürgerworkshop**
  - Bürgerinformation
  - Bürger-Arbeitsgruppen
  
- 5. Auswertung und Zusammenfassung**
  
- 6. Umsetzungsstrategien**
  - Geplantes Vorgehen
  - Mobilitätskonzept
  - Bauflächen- und Innenentwicklung
  - Ausbau der Breitband-Infrastruktur
  - Schulentwicklung und Kinderbetreuung
  
- 7. Weiteres Vorgehen**

## **Projektablauf**

01.04.2008	<b>Der Gemeinderat beschließt die Erstellung eines örtlichen Entwicklungskonzeptes</b>
11. + 12.07.2008	<b>Klausur des Gemeinderates in Titisee-Neustadt</b>
20.10.2008 08.11.2008	<b>Bürger-Informationsabend Bürgerworkshop</b>
25.11.2008	<b>Vorstellung der Workshopergebnisse im Gemeinderat</b>
10.03.2009	<b>Beschluss des Örtlichen Entwicklungskonzeptes durch den Gemeinderat</b>

## **1. Einführung**

### **Anlass**

- Eine Entscheidung für einen neuen Gewerbestandort in Brigachtal kommt 2007 aufgrund kontroverser öffentlicher Diskussionen nicht zustande.
- Das Problem des Steinbruchverkehrs mit bestehender Belastung der Ortsdurchfahrt bestimmt die öffentliche Diskussion in der Gemeinde.
- Mit der beginnenden Aufstellung des neuen Flächennutzungsplans der Verwaltungsgemeinschaft Villingen-Schwenningen ist die Gemeinde gefordert, sich mit der zukünftigen Raumentwicklung auseinanderzusetzen.
- Für eine konsensfähige Diskussion über Standortentscheidungen und Flächenausweisungen in Brigachtal ist ein ganzheitliches Gemeindeentwicklungskonzept mit intensiver Auseinandersetzung über die kommunalen Defizite, Ressourcen und Potenziale sowie den vorgegebenen Rahmenbedingungen erforderlich.
- Das Gemeindeentwicklungskonzept soll unter Beteiligung der Bürgerschaft in einem moderierten Verfahren entwickelt werden.

### **Ausgangslage**

- Hohe Verkehrsbelastung der Ortsdurchfahrt
- Spürbare Wirkungen der demographischen Entwicklung
- Fehlendes kommunales Entwicklungskonzept für Gewerbeflächen trotz 5,2 ha Gewerbe-Flächenoption im FNP
- Begrenzte räumliche Entwicklungsmöglichkeiten wegen vielfältiger Schutzzonen, Überschwemmungsflächen und topographischer Gegebenheiten
- Fehlender bürgerschaftlicher Konsens über die kommunalen Entwicklungsperspektiven
- Zunehmender Wettbewerb der Kommunen um Bürger und Arbeitsplätze
- Steigende rechtliche Anforderung an den Planungsprozess
- Positionierung der Gemeinde für den neuen FNP erforderlich

## 2. Arbeitsmethodik

In einem moderierten Verfahren wurden alle für die Gemeindeentwicklung wichtigen Aspekte der Zukunftsplanung analysiert und mit Blick auf realisierbare Projekte und Maßnahmen dokumentiert. In diesem Planungsprozess wurde die Bevölkerung aktiv mit einbezogen.

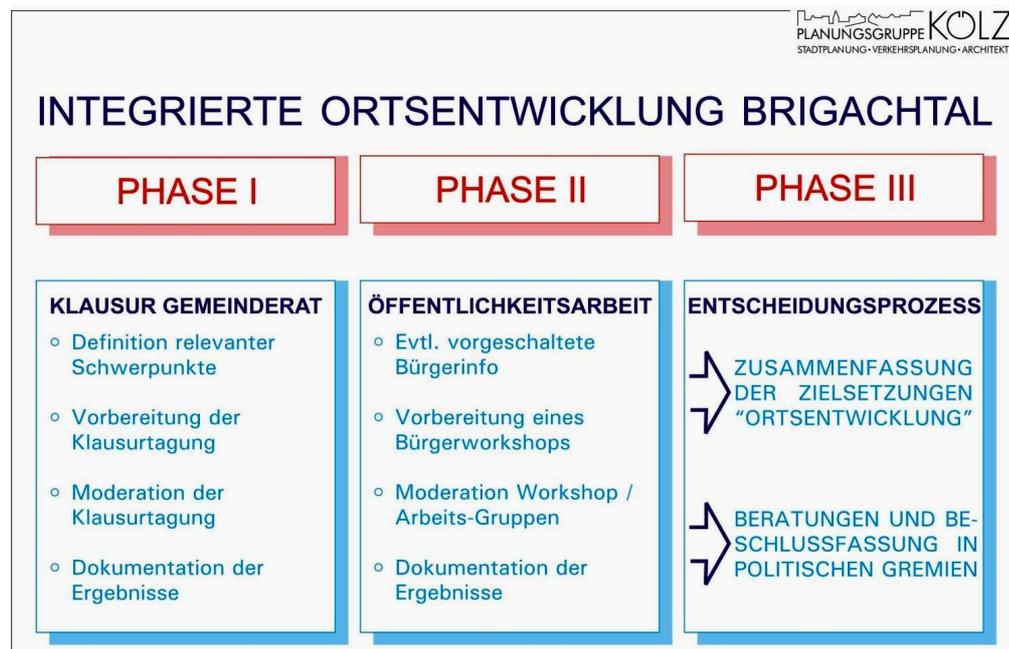
Als erste Phase fand mit dem Gemeinderat eine zweitägige Klausurtagung in Titisee statt. Ziel war eine erste Aufbereitung aller relevanten Zukunftsthemen und Aufgaben aus dem Blick des Gemeinderates und der Verwaltung.

In gleicher Weise wurde am 08.11.2008 ein Workshop für interessierte Brigachtaler Bürgerinnen und Bürger durchgeführt.

Auf der Basis der Arbeitsergebnisse beider Veranstaltungen wird das Örtliche Entwicklungskonzept mit dem Zielhorizont 2025 erarbeitet.

Die Handlungsfelder in ihrer Gewichtung und Rangfolge dienen als Entscheidungsgrundlage für Gemeinderat und Verwaltung.

Die kommunalpolitischen Entscheidungen werden in Gemeinderatssitzungen getroffen.



### **3. Klausurtage des Gemeinderates**

Im Rahmen der Klausurtage des Gemeinderates wurden in einem offenen Dialog Handlungsfelder, Entwicklungsperspektiven und Leitbilder einer zukünftigen Gemeindeentwicklung erörtert.

Dazu wurde durch Herrn Prof. Kölz als Moderator dieser Veranstaltung ein methodisches Vorgehen erarbeitet, das in gleicher Weise dann auch in Form eines Bürger-Workshops durchgeführt wurde.

Grundidee dieses Vorgehens war, miteinander vergleichbare Ergebnisse aus dem Gemeinderat und der Bürgerschaft zu erhalten, die sich aber in der Bewertung und Gewichtung der Einzelaspekte naturgemäß unterscheiden.

Im direkten Vergleich der Themen und ihren Gewichtungen erhält das politische Gremium eine Einschätzung der Bürgerinnen und Bürger zu deren Sicht der notwendigen Handlungsfelder und Maßnahmen. Damit eröffnet sich die Chance zu einem kooperativen Dialog mit der Bürgerschaft bei den kontroversen Themen. Auch können Anregungen aus der Bürgerschaft aufgenommen und in die Entwicklungskonzeption integriert werden.

Die Klausurtage waren als Informations- und Diskussionstagung konzipiert.

Es galten folgende Grundsätze:

- die Ergebnisse dringen nicht nach draußen
- die Moderation erfolgt durch Herrn Prof. Kölz und das Planungsteam
- Begleitung durch Expertenwissen und Fachvorträge
- Es werden keine Beschlüsse gefasst.

# KLAUSURTAGUNG GR BRIGACHTAL

ABLAUF 11./12.07.2008

<b>FREITAG, 11.07.2008</b>	16.00	<b>EINFÜHRUNG / INFO – REFERATE</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Begrüßung (BM Lettner)</li> <li>- Ablauf / Zielsetzung Klausur / etc. ... (Prof. Kölz)</li> <li>- Regionalplanerische Rahmenbedingungen (VD Kaufmann)</li> <li>- Gemeindeentwicklung (Dipl.-Ing. Lamm)</li> <li>- Verkehrsentwicklung (Dipl.-Ing. Neumann)</li> </ul>
	17.30	
	17.45	<b>EINTEILUNG ARBEITSGRUPPEN</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Gemischte Besetzung + "Begleitung" (jeweils 1 Planer)</li> <li>- Gemeinderat + Verwaltung (Gruppensprecher gewählt)</li> </ul>
	18.00	
	18.00	<b>1. ARBEITSPHASE GRUPPEN 1/2/3</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Wahl Gruppensprecher</li> <li>- Vorgehensweise / 1. Diskussion Inhalte / Ziele</li> </ul>
19.30		
	20.00	<b>- Gemeinsamer Abend -</b>
<b>SAMSTAG, 12.07.2008</b>	08.30	<b>2. ARBEITSPHASE GRUPPEN 1/2/3</b>
	10.00	
	10.15	<b>ZWISCHENBERICHT GRUPPEN</b>
	11.15	
	11.30	<b>3. ARBEITSPHASE GRUPPEN 1/2/3</b>
	13.00	<b>- Mittagessen -</b>
	14.00	<b>SCHLUSSBERICHT GRUPPEN</b>
	15.30	
	15.45	<b>ZUSAMMENFASSUNG / FAZIT / ...</b>

## Arbeitsgruppenbildung Gemeinderat

Es wurden drei Arbeitsgruppen gebildet, die sich aus jeweils vier Gemeinderäten, einem Mitarbeiter der Verwaltung und einem beauftragten der drei beteiligten Planungsbüros zusammen setzen.

### Arbeitsgruppe 1

WOHNEN  
FREIZEIT  
NATUR  
UMWELT

- bauliche Entwicklung
- Innenentwicklung
- Wohnumfeld
- Ökologie, Energie
- Freizeitangebote
- Fremdenverkehr, Tourismus
- Schulentwicklung, Soziales
- Familienfreundlichkeit
- Jugendarbeit/Schulsozialarbeit
- Generation 55+
- etc.

Mitglieder des Gemeinderates

---

---

---

---

BILDUNG  
SOZIALES

weitere Teilnehmer:

Herr Lamm  
Herr Weißhaar

### Arbeitsgruppe 2

WIRTSCHAFT  
DIENSTLEISTUNG

- wirtschaftliche Strukturdaten, Rahmenbedingungen
- örtliches Nahversorgungs- und Dienstleistungsangebot
- Gewerbebesatz
- Arbeitsplätze
- Gewerbesteuer
- Gewerbestandorte
- etc.

Mitglieder des Gemeinderates

---

---

---

---

GEWERBE-  
ENTWICKLUNG

weitere Teilnehmer:

Herr Greiner  
Herr Maute

### Arbeitsgruppe 3

MOBILITÄT  
VERKEHR

- Verkehrsuntersuchung 2006
- Verkehrsbelastung
- Verkehrsberuhigung
- Radwegenetz
- Fußwegenetz, Schulwege
- ÖPNV
- Gemeindestraßen
- Abwasserbeseitigung, Kanalnetz
- Eigenbetrieb
- Breitbandversorgung
- etc.

Mitglieder des Gemeinderates

---

---

---

---

TECHNISCHE  
INFRASTRUKTUR  
VERSORGUNGS-  
BETRIEBE

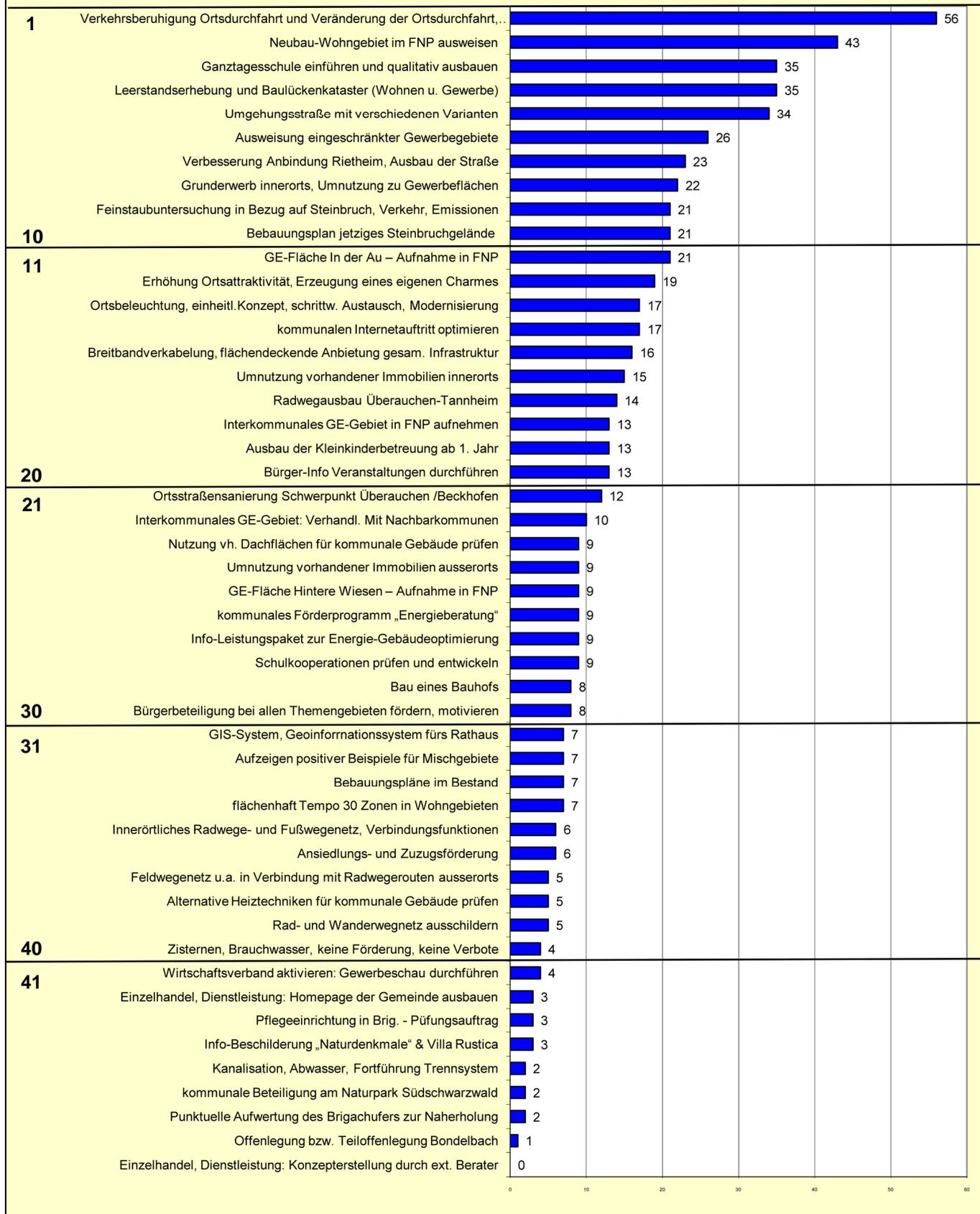
weitere Teilnehmer:

Herr Schiller  
Herr Alonso

Alle entwickelten Ideen und Handlungsfelder aus den Arbeitsgruppen wurden im Forum vorgestellt. Abschließend hatten alle Teilnehmer durch Vergabe von Punkten die Möglichkeit, für sie wichtige Ideen und Anregungen zu bewerten.

Die sich daraus ergebende Rangfolge der erarbeiteten Handlungsfelder ist nachfolgend abgebildet.

## AUSWERTUNG GEMEINDERATSKLAUSUR



#### 4. **Bürgerworkshop**

Die Beteiligung und Mitwirkung der Bürgerinnen und Bürger erfolgte nach derselben Methode wie die Gemeinderatsklausur. Informationsveranstaltung und Gruppenarbeitstag wurden an zwei Tagen durchgeführt.



## **BÜRGERWORKSHOP 08.11.2008 ORTSENTWICKLUNG BRIGACHTAL**

<b>MI. 22.10.2008</b>	19.00	<b>EINFÜHRUNG / INFO – REFERATE</b> <ul style="list-style-type: none"><li>- Begrüßung (BM Lettner)</li><li>- Ablauf / Zielsetzung Klausur / etc. ... (Prof. Kölz)</li><li>- Regionalplanerische Rahmenbedingungen (VD Kaufmann)</li><li>- Gemeindeentwicklung (Dipl.-Ing. Lamm)</li><li>- Verkehrsentwicklung (Prof. Kölz)</li></ul>
		<b>ANMELDUNG ARBEITSGRUPPEN</b>
<b>SAMSTAG, 08.11.2008</b>	09.00	<b>EINFÜHRUNG / KURZINFO</b>
	10.00	<b>1. ARBEITSPHASE GRUPPEN 1/2/3</b>
	12.00	<b>ZWISCHENBERICHT GRUPPEN</b>
		– Mittagessen –
	14.00	<b>2. ARBEITSPHASE GRUPPEN 1/2/3</b>
	16.00	<b>SCHLUSSBERICHT GRUPPEN</b>
	~17.30	<b>ZUSAMMENFASSUNG / FAZIT / ...</b>

## Bürgerinformation am 22.10.2008

Zur Vorbereitung und Werbung interessierter Bürgerinnen und Bürger zur Teilnahme am geplanten Bürgerworkshop fand am 22.10.2008 eine Informationsveranstaltung in der Mehrzweckhalle in Kirchdorf statt.

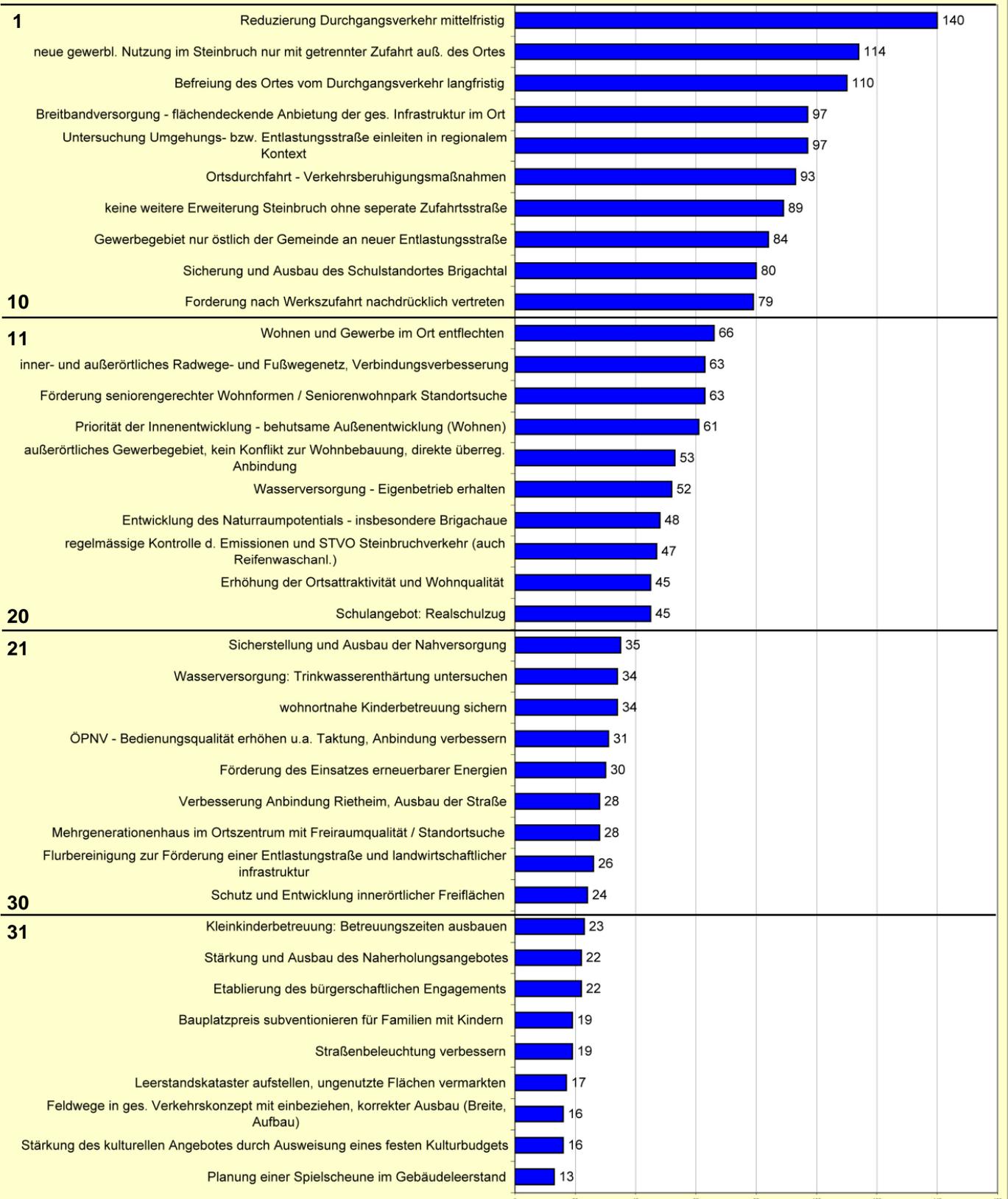
### **Ablauf der Veranstaltung**

1. Begrüßung durch Herrn Bürgermeister Lettner
2. Informationsvorträge
  - 2.1 Herr Prof. Kölz  
Information zum geplanten Bürgerworkshop am 08.11.2008
  - 2.2 Herr Kaufmann  
Landes- und regionalplanerische Rahmenbedingungen für die Gemeindeentwicklung Brigachtal
  - 2.3 Herr Prof. Kölz  
Grundlagen der Verkehrsplanung Brigachtal
  - 2.4 Herr Lamm  
Städtebauliche Handlungsfelder der Ortsentwicklungsplanung
3. Werbung zur Teilnahme am Bürgerworkshop
  - Herr Prof. Kölz erläutert das Bürgerworkshop-Verfahren
  - Rückfragen aus dem Publikum
  - Eintrag in die ausgelegten Listen
4. Schlusswort von Herrn Bürgermeister Lettner

An diesem Abend wurden die Bürgerinnen und Bürger über die Rahmenbedingungen der Gemeindeentwicklung informiert. Dies diente als Grundlage für die eigentliche Bürgerbeteiligung in den Arbeitsgruppen des geplanten Bürgerworkshops am 08.11.2008.

Ca. 100 Bürgerinnen und Bürger nahmen an der Veranstaltung teil. Schon an diesem Abend trugen sich 28 Interessenten als Teilnehmer der Arbeitsgruppen in die ausgelegten Listen ein. Am Workshop nahmen dann insgesamt 40 Bürgerinnen und Bürger teil.

## AUSWERTUNG BÜRGERWORKSHOP



## 5. Auswertung und Zusammenfassung

Die Vorschläge und Bewertungen der Entwicklungsideen zeigen sehr deutlich zahlreiche Übereinstimmungen zwischen Gemeinderat und Bürgern. Sehrwohl sind aber auch Ideen erarbeitet worden, die in der anderen Gruppierung nicht vertreten sind.

Ein weiteres wesentliches Unterscheidungsmerkmal zwischen den Bürger- und Gemeinde-Arbeitsgruppen ist die zugewiesene Rangfolge der Vorschläge.

Übereinstimmung herrscht z.B. bei der gewünschten Verbesserung der Verkehrsverhältnisse, vor allem im Bereich der Ortsdurchfahrt. Auch die Verbesserung der flächendeckenden Breitbandverkabelung, die Stärkung des Schulstandortes Brigachtal und der kommunalen Infrastruktur insgesamt wird von Gemeinderat und Bürgerschaft als wichtig angesehen.

Unterschiedliche Gewichtungen gibt es in der Frage der künftigen Gewerbeentwicklung. Eine neue Gewerbefläche wird von der Bürgerschaft mitgetragen, allerdings nur in Verbindung mit einer neuen Entlastungsstraße. Alternativ wird die Prüfung einer „Poollösung“ mit Nachbargemeinden angeregt.

Der Gemeinderat sieht dies differenzierter und nennt auch die Ausweisung einer eingeschränkten Gewerbefläche „In der Au“ als Option. Noch vor der Innenentwicklung hat die Ausweisung eines neuen Wohngebietes für den Gemeinderat hohe Priorität. Aus der Bürgerschaft wird die Priorität der Innenentwicklung mit Aktivierung von Leerständen vor neuen Flächenausweisungen gesetzt.

**Das Ergebnis der erarbeiteten und bewerteten Themenvorschläge wird als Ausdruck der politischen und bürgerschaftlichen Willensbildung verstanden. Sie dienen als Entscheidungshilfe für die weiteren Diskussionen.**

Vergleich von zugewiesenen Rangfolgen einzelner Entwicklungsideen im Vergleich Gemeinderat – Bürgerschaft :

### Prioritäten der Handlungsfelder (nach Rangstufen)

Handlungsfelder	Prioritäten GR	Prioritäten Bürger
Ortsdurchfahrt	1	1
Neues Wohngebiet	2	14
Schulstandort	3	9
Innenentwicklung	4	11
Umgehungsstraße	5	3
Neues Gewerbegebiet	6	8
Straßenausbau Riethelm	7	26
Gewerbeflächen Innenbereich	8	11
Steinbruch-Verkehr	9	7
Bebauungsplan Steinbruch	10	-

## Gegenüberstellung der Themen in der Rangfolge der ersten zehn Bewertungsstufen

### TOP 10 GEMEINDERATSKLAUSUR



### TOP 10 BÜRGERWORKSHOP



## **6. Umsetzungsstrategien**

### **Geplantes Vorgehen**

Mit der Umsetzung der in der Gemeindeentwicklungskonzeption herausgestellten wichtigsten Aufgaben wurde zwischenzeitlich begonnen.

Für das Jahr 2009 hat der Gemeinderat eine Planungsrate von 75.000 € in den Haushalt aufgenommen.

Damit sollen folgende „erste Bausteine“ des Örtlichen Entwicklungskonzeptes weiter entwickelt bzw. zum Abschluss gebracht werden.

- Verkehrsplanung mit überörtlichem und örtlichem Mobilitätskonzept
- Bauflächen und Innenentwicklung
- Konzeption zum Ausbau der Breitband-Infrastruktur
- Schulentwicklung und Kinderbetreuung.

Vorgesehen ist, mit dem bisherigen Planungsteam Prof. Kölz – Ing. Büro Greiner und kommunalPLAN den moderierten Planungsprozess fortzusetzen und die Umsetzung zu begleiten.

Im Mittelpunkt der Bearbeitung stehen die Themen Verkehr, Flächenentwicklung für den FNP und Innenentwicklung.

### **Mobilitätskonzept**

Sowohl der Gemeinderat als auch die Bürgerschaft haben die Lösung der verkehrlichen Probleme von Brigachtal in den Vordergrund der kommunalen Entwicklungsplanung gestellt.

Maßnahmen zur kurzfristigen Verbesserung bestehender Defizite wie auch Überlegungen zur Entlastung der Ortsdurchfahrt können wegen ihrer vielfältigen Verknüpfungen mit Zuständigkeiten, Interessen und Kosten nur ganzheitlich angegangen werden.

Von Herrn Prof. Kölz wurde dazu ein strategisches Konzept (Anlage „Grafik“) einer „Mobilitätsstudie“ entwickelt. Sowohl die unterschiedlichen Handlungsfelder vom überörtlichen Verkehrskonzept bis zu punktuellen Verkehrsberuhigungen wie auch der „Steinbruchverkehr“, der ÖPNV und der Rad- und Fußverkehr sind dort integriert.

# ORTSENTWICKLUNG BRIGACHTAL

## MOTORSIERTER INDIVIDUALVERKEHR

### ÜBERÖRTLICHES VERKEHRSKONZEPT

- 1
  - Interkommunaler Untersuchungsbereich / Nahbereich
  - Abwägung potenzieller Netz-/Entlastungskonzepte
  - Abstimmungen mit Fachbehörden / RP / LRA / NK / ....

### MITTEL-/LÄNGERFRISTIGES KONZEPT OD

- 2
  - Lenkende Maßnahmen im regionalen Bereich
  - Verkehrsrechtliche Ansätze

### KURZFRISTIGE ANSÄTZE VERKEHRSBERUHIGUNG

- 3
  - Rechtliche Maßnahmen
  - Lenkende Maßnahmen
  - Bauliche Maßnahmen
 } Gestaltungskonzept OD

## STEINBRUCH

1 KURZFRISTIG: MASSNAHMEN ZUR REDUZIERUNG DER BELÄSTIGUNG DURCH STEINBRUCHVERKEHR

2 MITTELFRISTIG: JUNKTIM ZWISCHEN ERWEITERUNG ↔ ERSCHLIESSUNG

3 LÄNGERFRISTIG: ABSTIMMUNG ZWISCHEN ÜBERÖRTLICH ↔ Erschl. StBruch

## ÖPNV

INTEGRATION IN DAS MOBILITÄTSGESAMTKONZEPT

## RAD/ FUSS

INTEGRATION IN DAS MOBILITÄTSGESAMTKONZEPT

Als vordringliche Aufgabe wird die Klärung der Optionen zur Entlastung der Ortsdurchfahrt angesehen. Dazu ist in einem ersten Schritt ein übergeordnetes Verkehrslenkungskonzept erforderlich. Für qualifizierte Planungen und Abstimmung mit den betroffenen Nachbargemeinden und den zuständigen Fachbehörden sind Verkehrserhebungen erforderlich, die außerhalb der kommunalen Grenzen liegen.

Der Aufwand für eine überörtliche Verkehrsuntersuchung beläuft sich nach einem Angebot von Modus-Consult auf ca. € 25.000,--. Anzustreben ist die Durchführung dieser Aufgabe durch das Land BW bzw. den Landkreis als überörtliche Straßenbaulastträger oder aber zumindest eine Kostenbeteiligung dieser Straßenlastträger bzw. der tangierten Kommunen.

Am 26.02.2009 fand auf Einladung der Gemeinde Brigachtal ein erstes Behördengespräch mit Vertretern der Straßenbaubehörden des Regierungspräsidiums und des Landratsamtes statt. Die Verhandlungen werden im Regierungspräsidium Freiburg fortgesetzt.

Sofern es keine Kostenbeteiligung an der vorgeschlagenen überörtlichen Verkehrsuntersuchung geben wird, wird der Gemeinderat voraussichtlich in einer späteren Sitzung über eine eigenständige Vergabe dieser Leistungen entscheiden müssen. Fachlich und methodisch ist die überörtliche Verkehrsuntersuchung für die darauf aufbauenden Planungen und Maßnahmen unumgänglich.

Da parallel hierzu auch kurz- und mittelfristige Ansätze zur Gestaltung der Ortsdurchfahrt angegangen werden sollen, ist über die Vergabe von Planungsleistungen zur Grundlagenermittlung, Vorplanung und Entwurfsvermessung im Bereich der Ortsdurchfahrt alsbald zu entscheiden.

### **Bauflächen- und Innenentwicklung**

Der Gemeinsame Ausschuss der Verwaltungsgemeinschaft VS hat am 14.01.2008 die Neuaufstellung des Flächennutzungsplans beschlossen.

Nach einem vorliegenden Arbeitsprogramm des Amtes für Stadtentwicklung sind in diesem Jahr die kommunalen Ziele und Flächen der baulichen Entwicklung aufzubereiten.

Erwartet wird von Brigachtal eine Aussage über die Flächengrößen zukünftiger Gewerbe- und Wohngebiete und deren räumliche Zuordnung. Grundlage für eine Genehmigungsfähigkeit wird eine plausible und nachvollziehbare Darlegung des Flächenbedarfs sein. Zwischenzeitlich werden von den Genehmigungsbehörden strenge Maßstäbe bei der Ausweisung neuer zusätzlicher Flächen angelegt. Die Aktivierung der Innenentwicklungspotenziale hat dabei Vorrang vor möglichen Ausweisungen im Außenbereich. Dieser Ansatz entspricht auch einer breiten bürgerchaftlichen Haltung aus der Gemeindeentwicklungskonzeption. Ein Hauptaugenmerk soll dabei auf der Aktivierung von Leerständen vor neuen Flächenausweisungen liegen.

Grundlage für eine qualifizierte Aussage ist eine flächendeckende Prüfung der Innenentwicklungspotenziale unter Berücksichtigung der Verfügbarkeit dieser Flächen.

Für Teilbereiche von Brigachtal wie Überauchen oder Kirchdorf sind Daten im Zuge der ELR-Planungen bereits erhoben worden, die auch weiter verwendet werden sollen. Erforderlich wird aber eine Gesamterhebung nach einheitlichen Kriterien, die für die Verwaltung handhabbar ist und auch einfach

gepflegt werden kann. Dazu soll zukünftig ein kommunales GIS-Programm verwendet werden.

Die Ergebnisse der Potenzialermittlung werden wesentlich die Entscheidungsfindung des Gemeinderates für mögliche neue Gewerbe- und Wohnbauflächen im FNP bestimmen. Erst nach Abschluss dieser Untersuchung wird der „neue“ Gemeinderat über die Größe und Lage von neuen Bauflächen für den FNP entscheiden können.

### **Ausbau der Breitband-Infrastruktur**

Die Verfügbarkeit der Infrastruktur für das schnelle Internet als Standortfaktor vor allem für das Gewerbe hat im Rahmen des Gemeindeentwicklungskonzeptes hohe Priorität. Daran bleibt weiter zu arbeiten.

Die grundsätzliche Problematik des bestehenden „Flickenteppiches“ in der Breitband-Versorgungsstruktur in Brigachtal ist dem Gemeinderat im Grundsatz bekannt. Seit der letzten grundsätzlichen Behandlung des Themas im April vergangenen Jahres hat die Telekom ihr Angebot zur flächenhaften DSL-Versorgung zwar modifiziert, fordert aber nach wie vor eine erhebliche Kostenübernahme durch die Gemeinde. Auch in Sachen Gemeinschaftsantennenanlage der tele-columbus sind die Verhandlungen zum weiteren Verfahren nach Ablauf des Gestattungsvertrages 2010 noch offen.

Im Hinblick auf die wachsende Bedeutung des Themas wird eine Konzeption zum Ausbau der Breitband-Infrastruktur angestrebt. Dazu bedarf es externer Unterstützung. Der Verwaltung liegt hierzu ein Angebot eines Fachbüros vor.

### **Schulentwicklung und Kinderbetreuung**

Die Sicherung des Schulstandortes Brigachtal und der weitere Ausbau der Kinderbetreuungsangebote in den kommunalen Einrichtungen sind weitere Schwerpunkte der Gemeindeentwicklung.

Im Bereich Schulentwicklung sind die Weichen nach der Einführung der Ganztagschule gestellt, der Spatenstich des ersten Bauabschnittes zum Umbau des Schulgebäudes Klengen ist erfolgt. Die Grundsatzbeschlüsse des Gemeinderates zur Beantragung des 10. Schuljahres in Brigachtal und zur Zusammenführung der Grundschule am Standort Klengen sind zu Beginn des Jahres gefasst worden.

Die weiteren Ausbauschritte zur Kinderbetreuung - insbesondere zur Kleinkindbetreuung - wurden vom Gemeinderat in der Sitzung vom 17.02.2009 ebenfalls bereits im Grundsatz beschlossen.

## 7. Weiteres Vorgehen

Die intensive Auseinandersetzung mit den langfristigen Entwicklungszielen der Gemeinde hat gezeigt, dass die Gemeinde Brigachtal über gute Standortqualitäten und Entwicklungspotenziale verfügt.

Diese werden aber in hohem Maß durch topographische und räumliche Bedingungen, hohe Verkehrsbelastung der Ortsdurchfahrt und fehlende Entwicklungsflächen für das Gewerbe eingeschränkt. In dieser Situation kommt es vor allem darauf an, dass Gemeinderat und Verwaltung die Interessen der Gemeinde und die Ansprüche, Erwartungen und Bedürfnisse der Bürgerschaft ausloten und definieren, um gemeinsam Brigachtal attraktiv zu entwickeln.

Nach Auffassung des Gemeinderates sind weitgehende planerische Überlegungen im Zuge einer umfassenden Entwicklungsplanung notwendig, um die Zukunftsaufgaben für die Gemeinde anzugehen.

Grundlage dazu ist die Erarbeitung einer umfassenden Konzeption, die die Gemeinde in die Lage versetzt, selbst agieren zu können.

Zentrale Aufgabenstellungen sind im Vorfeld des anstehenden Flächennutzungsplanverfahrens der Verwaltungsgemeinschaft VS die Bereiche Verkehr, Gewerbestandorte und Innenentwicklung. Für diese Handlungsfelder ist eine städtebaulich strategische Gesamtkonzeption erforderlich, die die künftigen Entwicklungsmöglichkeiten aufzeigt.

Die Bürgerschaft ist in diesem Planungsprozess einzubeziehen, um die unterschiedlichen Interessen und Erwartungen in ein gemeinsames zielgerichtetes Handeln einzubinden.

Die Untersuchungen müssen neben städtebaulichen Empfehlungen, Aussagen zu den Kosten der Einzelmaßnahmen, den zeitlichen Umsetzungsmöglichkeiten und den Auswirkungen auf Natur, Umwelt und Mensch umfassen.

In Zusammenhang mit der Kostenfrage ist auch die Finanzierung der Projekte durch Einbindung in Förderprogramm zu prüfen. Erst nach Klärung dieser Fragen kann der Gemeinderat weitergehende Entscheidungen für die zukünftige Gemeindeentwicklung treffen.

Folgende Arbeitsschritte sind dazu erforderlich:

### **Phase 1: Beschluss des Gemeindeentwicklungskonzeptes**

- Zusammenfassung der erarbeiteten Zukunftsaufgaben aus Gemeinderat und Bürgerschaft als gemeinsame Zielperspektive im Örtlichen Entwicklungskonzept Brigachtal 2025.

### **Phase 2: Grundlagen**

- Erarbeitung von Leistungsbildern für die Handlungsschwerpunkte Mobilitätskonzept, Innenentwicklung, Bauflächenausweisung

- Beauftragung des Planungsteams zur Erarbeitung der weiteren Umsetzungsvoraussetzungen
- Klärung der Mitwirkungsbereitschaft zur überörtlichen Verkehrsuntersuchung

### **Phase 3 Prüf- und Konzeptphase**

- Erarbeitung eines Leistungsbildes für das Mobilitätskonzept
- Beauftragung zur Überplanung der Ortsdurchfahrt als umfassendes Gestaltungskonzept
- Erarbeitung von Lösungsansätzen zur langfristigen Entlastung der Ortsdurchfahrt (Trassierungsvarianten)
- Erarbeitung eines Flächenbedarfskonzeptes für den neuen FNP (Wohnen und Gewerbe)

### **Phase 4 Entscheidungsphase**

- Entscheidung über neue Flächenausweisungen im FNP
- Entscheidung zur Anmeldung einer Entlastungsstraße für den Verkehrsentwicklungsplan BW
- Entscheidungen über punktuelle Maßnahmen zur Verbesserung der Ortsdurchfahrt

Parallel zu diesen Phasen der Planung und Entscheidungsfindung für die räumliche, verkehrliche Entwicklung von Brigachtal im Zuge der Flächennutzungsplanung sind Projektentscheidungen für Schwerpunkthemen sowie Breitbandausbau, Schulentwicklung usw. erforderlich.

Das stufenweise Vorgehen gewährleistet ein hohes Maß an Flexibilität, so dass der Gemeinderat immer in der Lage ist, sich für Varianten und Konzeptänderungen zu entscheiden.

### **Bürgermitwirkung**

Die wesentlichen Arbeitsschritte sollen durch eine bürgerschaftliche Mitwirkung begleitet werden.

Der eingeleitete Beteiligungsprozess im Zuge der Erarbeitung des Gemeindeentwicklungskonzeptes soll fortgeführt werden. Dies erfolgt über laufende Information der Öffentlichkeit zu wichtigen Entwicklungen über die vorhandenen Medien der Kommune.

Die bisher praktizierten Formen wie Info-Veranstaltungen und Workshops haben sich bewährt und werden gut angenommen. Über Art und Weise der weiteren aktiven Bürgerbeteiligung soll jeweils im Einzelfall entschieden werden.